

„Neue Ansätze in der Deutschdidaktik“

Symposium an der PH Feldkirch
22. und 23. April 2010

Einführungsvortrag Univ.-Prof. Dr. phil. Jakob Ossner, PH St. Gallen
Vorträge von
Prof. Dr. Christa Röber, PH Freiburg,
Prof. Dr. Eduard Haueis,
Prof. Dr. Ursula Bredel, Universität Köln

In allen Vorträgen kam zum Ausdruck, dass eine Anhebung der Schriftsprachkompetenz unserer zunehmend heterogenen Schülerschaft eine weitgehende Um- oder Neuorientierung der Deutschdidaktik erfordert. Fachwissenschaftliche und fachmethodische Kompetenzen der Lehrkraft spielen dabei eine zentrale Rolle, die es, ungeachtet aller Zeitknappheit, in der Ausbildung aufzubauen oder zumindest grundzulegen gilt. „Prosodisches Lernen“ und „grammatisches Lesen“ durch Fokussierung von Nominalphrasen haben sich als zwei Hauptbereiche herauskristallisiert, an denen es sich zu arbeiten lohnen könnte.

Synergetische Nutzungsmöglichkeiten von sprachsystematischem Wissen traten besonders im letzten Referat zutage, bei dem ersichtlich wurde, wie Grammatik eine Hilfe für das Lesen und Rechtschreiben darstellen kann.

Eine Fortsetzung dieser Form von fachlichem Austausch wurde allseits gutgeheißen. Eine Problematik innerhalb der Häuser ist die Aufsplittung der einzelnen Lehrplanbereiche auf verschiedene Personen, die dann auch je unterschiedliche fachliche Fortbildungen und Tagungen besuchen. Eine fachliche Neuorientierung tangiert aber den gesamten Deutschunterricht, so der Tenor dieser Tagung.